

**KOMMENTAR**  
Dirk Lorenz-Bauer  
über die Priorität  
der Bevölkerung



## Gesamtschau empfehlenswert

Auch das Freibad macht Apolda lebenswert. Und es ist für alle Bürger da. Heißt: Partikularinteressen und seien diese noch so ehrenwert, haben sich dahinter einzuordnen. Zumal dann, wenn bislang sowohl in Freibad als auch Freibad moderate Nutzungsentgelte zu entrichten waren. Ja, die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft wird nach kaufmännischen Prinzipien geführt. Das ist nicht ehrenrührig. Vielmehr ist es Rückversicherung dafür, dass es die Bäder auch in Zukunft für die Bürger gibt. Und deshalb auch müssen die Zeiten, die fürs Schwimmen verfügbar sind, klug vergeben werden. Gerade in coronabedingt schwieriger Phase auch für die ABG. Die muss ausgleichen, was die EVA an Subvention für die Bäder immer weniger beisteuern kann. Mein Tipp: Die Gesamtlage zu betrachten.

## Moorentaler Feuerwehr profitiert

Apolda. Trotz der schwierigen Haushaltslage – einen beschlossenen hat die Stadt noch nicht – wird in diesem Jahr in Feuerwehren investiert. Profitieren wird davon die Stützpunktfeuerwehr Apolda. Dort wird nach Auskunft von Bauchef Stefan Städtler der Betonfußboden sowohl in den Garagen als auch im Bereich der Atemschutzstrecke mit einem rutschfesten Anstrich versehen. Darüber hinaus profitiert die Moorentaler Feuerwehr. Dort gibt es 2020 einen Gashausanschluss fürs Gerätehaus, zudem soll dessen Fassade gemacht werden. Auch der (Wieder-)Einbau eines zweiten Torres steht mit Blick auf die Anschaffung von Mannschaftstransportwagen und Löschfahrzeug in 2022 an. Alles in allem hält die Stadtverwaltung dafür rund 34.000 Euro im Vermögenshaushalt bereit. *dlb*

## Einige Gehwege werden saniert

Apolda. Für die Gehwege sind in der Stadt 2020 gut 190.000 Euro eingeplant. Verbessert wird die Situation am Ernst-Thälmann-Ring bis Kindergarten. Zudem wird in der Moskauer Straße etwas gemacht. Teile der Stegmannstraße profitiere, zudem die Weststraße auf Bäckerei-Seite. Ausführende: Kommunalservice Apolda und Firma Machts. *dlb*

# Absprachen zu Baumaßnahme An der Goethebrücke

Im September stimmen sich Stadt, Bahn und Ingenieure zeitlich und organisatorisch ab

Von Dirk Lorenz-Bauer

Apolda. Nur weil die Stadt Apolda noch keinen Haushalt 2020 hat, ruht die Arbeit in der Bauabteilung nicht. Im Gegenteil. Derzeit wird an der Planung für die Dr.-Theodor-Neubauer-Straße gearbeitet. Stefan Städtler sagt, dass Fördermittel für deren Sanierung beantragt sind. Allerdings schränkte der Bauchef ein, dass 2020 nur geplant wird. Im Blick habe man die Haushaltsmittel aber insoweit, als man im Winter eventuell den Tiefbau ausschreiben könnte, so der Bauchef. Gebaut wird in Abschnitten.

Gedanklich zu trennen ist das Investitionsprojekt Dr.-Theodor-Neubauer-Straße nicht vom Problem An der Goethebrücke. Das Bauwerk weist altersbedingt längst Schäden auf. Einzelne Teile mussten bereits entfernt werden, um ein Herabstürzen auf die Gleise zu verhindern. Der Ersatzneubau ist unvermeidlich. Bereits 2019 war von Kosten in Höhe von geschätzt drei Millionen Euro die Rede.

### Ertüchtigen auch für Umleitungsverkehr von An der Goethebrücke

Spätestens mit dem Baubeginn An der Goethebrücke sollte also das Projekt Dr.-Theodor-Neubauer-Straße erledigt sein, um den Umleitungsverkehr abfangen zu können. Die Dr.-Theodor-Neubauer-Straße werde künftig so ausgelegt, dass sie sowohl Richtungsverkehr aufnehmen kann als auch als Einbahnstraße funktioniert, wobei diese Grundflexibilität Fußgängern und Radfahrern zugute käme. So sei eine Radspur denkbar, zumal die Verwaltung vorm Hintergrund eines Ratsbeschlusses ein Radwegkonzept erarbeiten soll. Zudem liegt dort das



An der Goethebrücke in Apolda (großes Bild) muss in den kommenden Jahren neu gebaut werden. Die Kreuzung Reuschelstraße-Alexanderstraße (kleines Bild links) muss dabei mitgedacht werden. Die Dr.-Theodor-Neubauer-Straße (kleines Bild rechts) soll auch saniert werden. Auch sie würde als Umleitungsstrecke dienen. FOTOS (3): DIRK LORENZ-BAUER

Gymnasium. Ein Radweg dort wäre also durchaus sinnvoll.

Nimmt man die künftigen Verkehrsströme in den Blick, kommt man neben Dr.-Theodor-Neubauer-Straße sowie An der Goethebrücke nicht um die gedankliche Einbeziehung der Kreuzung Reuschelstraße-Alexanderstraße umhin. Gerade auch vor dem Hintergrund des Lärmaktionsplans. Die Dringlichkeit einer Situationsverbesserung dort habe die Stadt beim Land dargelegt, versichert Städtler. Eventuell kann 2021 geplant werden. Läuft alles wie am Schnürchen und ist Geld

da, könnte 2023 gebaut werden. Mit etwa einem Viertel wäre die Stadt kostenseitig beteiligt.

Perspektivisch soll dort übrigens ein Kreisverkehr entstehen. Während im Bereich Reuschelstraße-Alexanderstraße drei Zuständigkeiten – Kreis, Land und Stadt – aufeinander treffen, hat die Stadt in der Dr.-Theodor-Neubauer-Straße allein das Sagen. Das macht einiges leichter. An der Goethebrücke hingegen muss sie sich eng mit der Deutschen Bahn abstimmen.

Deshalb soll es im September auch ein Gespräch mit Brückenplannern, Bahn und Stadt geben. Ziel sei es, zunächst einen Zeitplan abzustecken, wie der Brückenbau ablaufen soll. Immerhin müssen Sperrungen von Bahnstrecken zwei Jahre im Voraus koordiniert werden. Den Baustart An der Goethebrücke sieht Stefan Städtler nicht vor 2023, eventuell auch erst 2024. Im Herbst soll ein Förderantrag gestellt werden. Für die Brücke zuständig ist die Stadt. Sie möchte aber versuchen, die Bahn zu beteiligen. Um die Kosten zu verringern, wurde geprüft, ob die beiden Mittelstützen noch taugen. Dem sei so, weiß Städtler.

Apolda. Die scharfe Kritik der Schwimmvereine an der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft (ABG) bleibt nicht unwidersprochen. Nachdem die Sportler sich beklagt hatten, dass ihnen die ABG keine Trainingszeiten im Freibad einräumt, reagierte ABG-Geschäftsführerin Diana Weißler. Sie verwies darauf, dass sowohl dem AST Apolda als auch dem ACA angeboten worden sei, das Freibad in den Ferien wochentags von 8 bis 9.30 Uhr zu nutzen. Dass solche eine Regelung möglich sei, zeige das gute Beispiel des Schulschwimmens, das derzeit vormittags im Freibad in einem festen Zeitfenster praktiziert werde. Und bestens funktioniere. Von einem „nicht trainieren“ dürfen, wie es die Vereine vortragen, könne nicht die Rede sein, versichert Weißler. Auch hätten die Sportler jederzeit die Möglichkeit, während der Öffnungszeiten zu schwimmen wie jeder Badegast. Nicht zuletzt könnte man bei rechtzeitiger Ankündigung von einer Vereinsgruppe auch mal eine Bahn während des öffentlichen Badesbetriebes absperren. Das sei eine Frage des Umgangs. Was aber nicht okay sei: Forderungen aufzustellen, ohne Rücksicht auf andere. Das Freibad sei für alle da! Zudem habe die ABG dem AST bereits am 11. Juni – vor Saisonstart – mitgeteilt, dass das Vereinstraining aufgrund der Corona-Auflagen nicht möglich sei, man um Verständnis bitte. Die Saison 2020 sei schwierig genug. **Kommentar**

# ABG reagiert: „Freibad Apolda ist für alle da!“

Nach der Kritik durch Schwimmvereine an Fehlen von Trainingszeiten, legt Betreiberin Fakten dar

Von Dirk Lorenz-Bauer

Apolda. Die scharfe Kritik der Schwimmvereine an der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft (ABG) bleibt nicht unwidersprochen. Nachdem die Sportler sich beklagt hatten, dass ihnen die ABG keine Trainingszeiten im Freibad einräumt, reagierte ABG-Geschäftsführerin Diana Weißler. Sie verwies

darauf, dass sowohl dem AST Apolda als auch dem ACA angeboten worden sei, das Freibad in den Ferien wochentags von 8 bis 9.30 Uhr zu nutzen. Dass solche eine Regelung möglich sei, zeige das gute Beispiel des Schulschwimmens, das derzeit vormittags im Freibad in einem festen Zeitfenster praktiziert werde. Und bestens funktioniere. Von einem „nicht trainieren“ dürfen, wie es die Vereine vortragen, könne nicht die Rede sein, versichert Weißler. Auch hätten die Sportler jederzeit die Möglichkeit, während der Öffnungszeiten zu schwimmen wie jeder Badegast. Nicht zuletzt könnte man bei rechtzeitiger Ankündigung von einer Vereinsgruppe auch mal eine Bahn während des öffentlichen Badesbetriebes absperren. Das sei eine

Frage des Umgangs. Was aber nicht okay sei: Forderungen aufzustellen, ohne Rücksicht auf andere. Das Freibad sei für alle da! Zudem habe die ABG dem AST bereits am 11. Juni – vor Saisonstart – mitgeteilt, dass das Vereinstraining aufgrund der Corona-Auflagen nicht möglich sei, man um Verständnis bitte. Die Saison 2020 sei schwierig genug. **Kommentar**

Insgesamt sechs Lasterfahrer sind am Dienstag an der Baustelle in Pfiffelbach dabei ertappt worden, dass sie trotz des Verbotes für schwere Lkw auf dieser Strecke fahren. Laut Mitteilung waren die Polizisten der Inspektion Apolda in der Zeit von 9 Uhr bis 11 Uhr vor Ort. Die sechs Fahrer müssen ein Bußgeld von jeweils 75 Euro zahlen, und es wurden vier Kontrollaufforderungen ausgestellt. *red*

### POLIZEIBERICHT

#### Im Baumarkt ist das Handy weg

Ein Mann (38) hat am Dienstag im Apoldaer Toom-Baumarkt offenbar sein Handy eingebüßt. Wie die Polizei weiter informierte, stapelte er gegen 15 Uhr Spanplatten auf seinen Einkaufswagen. Um dabei die Hände frei zu haben, legte er sein Handy auf einen Palettenstapel, der neben ihm stand. Der Mann hatte den Kassenbereich bereits verlassen, als er bemerkte, dass sein Handy fehlte. Er lief zum Palettenstapel zurück. Das Handy, ein schwarzes Mobiltelefon Google Pixel 3a im Wert von schätzungsweise 400 Euro, war weg. Die Polizei Apolda bittet eventuelle Zeugen um Hinweise unter Telefon: 03644/5410.

#### Drei Vorhängeschlösser an Garage geknackt

Diebe sind in der Zeit zwischen dem 14. Juni und dem 7. Juli in eine Garage im Komplex in der Stobraer Straße eingebrochen. Wie die Polizei weiter informierte, bahnten sie sich den Weg für ihren Beutezug, indem sie drei Vorhängeschlösser im Wert von insgesamt 100 Euro durchtrennten. Aus der Garage haben sie sieben Aluminiumkisten, gefüllt mit Küchengeräten wie Kaffeemaschine und Mikrowelle, gestohlen. Weiterhin wurden drei Pakete Bodenfliesen entwendet. Der Gesamtwert der Beute wird mit 800 Euro angegeben.

#### Lieferauto rammt Hauswand

Ein Transporter ist am Dienstag im Apoldaer Backhausweg gegen eine Hauswand gerollt. Laut Polizei geschah das vermutlich aus Unachtsamkeit. Eine Frau (21) hatte gegen 14.40 Uhr im Backhausweg ein Paket zuzustellen. Als sie mit ihrem Mercedes-Transporter verkehrsbefrei zurücksetzen musste, rampte sie die Hauswand. An der entstand ein Schaden von 3000 Euro. Die komplette Beifahrerseite des Transporters wurde dabei beschädigt. Hier liegt der geschätzte Sachschaden ebenfalls bei 3000 Euro.

#### Schwere Laster in Pfiffelbach

Insgesamt sechs Lasterfahrer sind am Dienstag an der Baustelle in Pfiffelbach dabei ertappt worden, dass sie trotz des Verbotes für schwere Lkw auf dieser Strecke fahren. Laut Mitteilung waren die Polizisten der Inspektion Apolda in der Zeit von 9 Uhr bis 11 Uhr vor Ort. Die sechs Fahrer müssen ein Bußgeld von jeweils 75 Euro zahlen, und es wurden vier Kontrollaufforderungen ausgestellt. *red*



## Abriss im Hotel am Schloss

Apolda. Die Abrissarbeiten im Restaurant des Hotels am Schloss sind momentan voll im Gange. An erster Stelle stehen die Trockenbauer, dann folgen Haustechnik und Elektro, bevor Fußbodenleger und Maler anrücken. Spätestens Mitte September soll alles fertig sein.

# Wohnideen an der Herressener Promenade

Leben im Grünen: Stadt und Wohnungsgesellschaft bereiten nächstes Investitionsprojekt vor

Von Dirk Lorenz-Bauer

Apolda. In diesen Tagen sind in Apolda die Ideen der Architekten gefragt. Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand (parteilos) hat fünf von ihnen einladen lassen, damit sie im Rahmen eines Planerauswahlverfahrens ihre Stegreifentwürfe dazu referieren, wie sie sich eine Wohnbebauung am Rande der Herressener Promenade vorstellen.

Konkret geht es dabei nach dem derzeitigen Stand um zirka zehn Wohneinheiten als Einfamilienhäuser. Hinzu kommen rund 30 Wohneinheiten, die barrierefreie 1-Raum- bis 4-Raumwohnungen umfassen sollen. Aber das ist noch Zukunftsmusik. Eisenbrand, der um den gro-



Derzeit stellen Architekturbüros in Apolda ihre Ideen zu neuen Wohnhäusern an der Herressener Promenade in Apolda vor. FOTO: DIRK LORENZ-BAUER

ßen Bedarf an modernem Wohnraum weiß, sieht einen Baustart nicht vor 2022.

Investiert werden könnten nach ersten Schätzungen um die zehn Millionen Euro, heißt es bei der Wohnungsgesellschaft.

Die Jury wird eine der fünf Ideen auswählen und bekanntgeben. Zu ihr gehören neben dem Stadtoberhaupt Vertreter seiner Bauabteilung, Aufsichtsräte, Geschäftsführer und Vertreter der Bauaufsicht sowie der Denkmalschutzbehörde.

Auch die Bevölkerung soll zu gegebener Zeit am Siegerentwurf teilhaben. Um eine Fläche zu haben, brachte die Stadt die rund 7200 Quadratmeter bei ihrer Wohnungsgesellschaft ein. Gemeint ist, grob gesagt, in der Herressener Straße etwa der Bereich zwischen Radshop Onißeit und Wiesenstraße, der an die Promenade grenzt. Laut Bürgermeister ist die Promenade zwar geschützter Raum, der fürs Bauen vorgesehene Randbereich aber nicht.

Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand sieht in dem neuen, ehrgeizigen Projekt die Fortsetzung solcher erfolgreicher Investitionen wie beispielsweise den Brühl, Peters Karree, Bahnhofstraße 12 und das Gebäude Markt 2/2a.